



Ungerechte Zeitstrafe, technischer Defekt: Kein Sieg für Ragginger



Angenehm ereignislos: Platz 6 für Daniela Schmid (2. v. re.) & Co.



Spanisches Auto, holländisches Team, drei Briten & ein Kärntner ...



... Klaus Kresnik (li.) schaffte diesmal Platz 3 in der Dieselklasse

freuen uns riesig!" Der Wagen ist gutmütig und für die Langstrecke bestens geeignet; Martin Niedertscheider passt sehr gut zu unserem familiären Team." – Michael Kogler verabschiedet sich nicht von der Rallye-Szene, plant mit diesem Auto aber weitere Endurance-Einsätze, eventuell schon bei den 12 Stunden von Mugello im März.

Raggi: „Hätten gewonnen!“

Weitaus weniger froh war Martin Ragginger: „Das hat mit Motorsport nichts mehr zu tun“, schüttelte er um 22 Uhr den Kopf. In einer Code 60-Phase fasste das bis dahin zweitplatzierte Team eine empfindliche Zeitstrafe aus: „Wir waren zufällig gerade in der Box, als der Code 60 herauskam. Aber auch dann bekommt man eine Strafe, so sind halt dort die Regeln..." – unserer Ansicht nach ist das etwas zweifelhaft. Später lag der 911er dann schon mit zweieinhalb Runden Vorsprung in Führung, ehe in der 20. Rennstunde eine gebrochene Getriebewelle 35 Runden kostete: Platz 10. Raggi ist überzeugt: „Wir hätten gewonnen!" Problemlos lief es dagegen für Daniela Schmid im BMW Z4 GT3: Von Startplatz 9 aus erreichte man mit konstanter Leistung Platz 6 gegen immerhin insgesamt 25 GT3-Teams. Die Tirolerin hatte zu ihrer Dubai-Premiere (gemeinsam mit Teamchef Henry Walkenhorst, Ralf Oeverhaus, Jens Richter und als Last-Minute-Starterin Claudia Hürtgen) erfreulich

wenig zu erzählen: „Ein durchaus guter Start in die Saison 2014! Ich bin stolz, dass ich bei meinem ersten Einsatz auf dieser Strecke gleich so ein gutes Ergebnis einfahren konnte.“

Echte & unechte Leistungen

Der Exil-Kärntner Klaus Kresnik holte mit dem Diesel-SEAT des holländischen Teams Red Camel Platz 3 in der Klasse D1 (mit den Briten Kane Astin, Daniel Wheeler und Andrew Hack). Vorzeitig abstellen musste Racing 4 Friends den Mini, auf dem Thomas Wolf für seinen erkrankten Vater Christian einsprang. Nach mehreren Reparaturen sorgte ein Getriebeschaden für das Aus. Und am AF-Corse-Ferrari 458 von Vater und Sohn Alexander Talkanitsa, den in Österreich lebenden Weißbrussen, quittierte der Motor den Dienst. Gar nicht erst am Start war Race Alliance! Eigner Markus Fux, wegen seiner dubiosen Machenschaften umstritten, mehrfach wegen Betrugs angeklagt, erklärte: „Unser Ferrari ist nicht fertig geworden, zum Glück konnte ich meinen Piloten Philipp Baron und Matthias Lauda rechtzeitig absagen.“ Mit dem Team wolle er einen Neustart vollziehen und Seriosität beweisen, versicherte der Motorsport-Münchhausen. Die leere Box sprach aber für sich! Mehr zu den „Ankündigungsweltmeistern" im heimischen Rennsport lesen Sie in unserem Kommentar auf Seite 42!

Johannes Gauglica, Michael Noir Trawniczek

Das Prefa Racing Team zeigt vor, wie Österreicher in die Medien kommen!

Fotos: Creventic

